№ 4015. Sonnabend, 5. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem bish. Schulrector Richter zu Steinau a. O. den Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern, und dem Ortsschulzen Schirmer zu Grstau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie den bei dem Ministerium der geistl. rc. Angelegenheiten bisher als Hilfsarbeiter beschäftigt gewesenen Geh. Reg.-Rath Linhoff zum vortragenden Rath bei demselben zu ernennen, und den bisherigen Beigeordneten und Syndicus, Justizrath Flist zu Prenzlau, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Prenzlau für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Jan. Das „N. W. Fr." theilt mit, daß Hr. v. **Belcredi** dem Kaiser einen Antrag vorgelegt habe, nach welchem Allen denjenigen, die wegen Preßvergehen oder Preßverbrechen verurtheilt und daher sowohl vom activen wie vom passiven Wahlrechte ausgeschlossen sind, die Rechtsfolgen nachgesehen werden sollen.

London, 4. Jan. (Tel. d. B. B.-Z.) Es ist hier das auf Newyorker Telegramme zurückzuführende Gerücht verbreitet, es werde beabsichtigt, den Präsidenten Johnson in Anklagezustand zu versetzen.

Paris, 3. Jan. Wie die „France" erfährt, haben Inhaber von Obligationen des Cavour-Kanals auf Grund des vom Handelstribunal des Seine-Departements am 27. Nov. v. J. gefällten Urtheils auf die zur Zahlung der italienischen Rente bestimmten, bei Rothschild deponirten Fonds Beschlag legen lassen.

Paris, 4. Jan. Nach Berichten aus Madrid ist die Ruhe bisher nicht gestört worden.

Paris, 4. Jan. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Algier ist Algerien heute früh 2 Uhr von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Stadt Blidah hat sehr gelitten. Die Dörfer Chiffa, El-Affroun, El-Ain, Ben-Nasmi und Mouzaiaville sind fast vollständig zerstört. In Mouzaiaville zählte man 37 Todte und 100 Verwundete. In der Stadt Algier wurden die Erdstöße verspürt. In den Provinzen Oran und Constantine wurde das Erdbeben nicht bemerkt.

Wien, 4. Jan. Aus Bukarest wird gemeldet: Das Gesammtministerium hat seine Entlassung gegeben. Fürst **Karl** nahm dieselbe an. Ein neues Cabinet ist noch nicht gebildet.

Konstantinopel, 3. Jan. Die von den kandiotischen Insurgenten erlittene Niederlage hat bei Phonia stattgefunden. 6000 freiwillige Hellenen und Italiener nahmen am Kampfe Theil. Die Districte Kissamos und Selinos werden als unterworfen betrachtet. Der Kriegsdampfer „Ismail" hat 8000 Gewehre und Trophäen, die von den Landleuten abgeliefert wurden, überbracht.

Wien, 4. Januar. **Abendbörse.** Im Ganzen feste Haltung. Credit-Actien 155,40. Nordbahn 156,30, 1860er Loose 83,15, 1864er Loose 74,30, Staatsbahn 206,20, Galizier 219,75, Czernowitzer 180,50.

London, 4. Jan. Aus New-York vom 3. d. wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109½, Goldagio 33¾, Bonds 107, Baumwolle 35½, Illinois 121½, Eriebahn 67½. Petroleum rohes 19½, raffinirtes 28. — Der Eingang an Baumwolle in sämmtlichen Unionshäfen betrug in letzter Woche 82,000 Ballen.

Der Abgeordnete Twesten über die Aufgaben des Norddeutschen Parlaments.

Die „Köln. Ztg." theilt einen Auszug aus einem an einen politischen Freund gerichteten Schreiben des Abg. Twesten mit, welches gerade für die Wähler unseres Kreises von besonderem Interesse sein dürfte. Dasselbe lautet:

„Eine dieser Angaben bezieht sich auf die Behandlung des Verfassungs-Entwurfs im Parlament. Zwar ist der Behauptung widersprochen, als sollte die Bundesverfassung durch Vertrag der Regierungen unabänderlich festgestellt und dem Parlament zur einfachen Annahme oder Verwerfung en bloc vorgelegt werden. Dagegen könnte man wohl die Absicht haben, dasselbe zu erreichen und dem Parlament die Befugniß des Amendirens zu entziehen, indem man bei jeder Aenderung das ganze Werk als gefährdet, jede einzelne Regierung als von ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung befreit darstellte. Nun scheint es mir, daß das Parlament unter keinen Umständen eine so untergeordnete Rolle annehmen darf, sondern unbedingt in der Lage sein muß, die einzelnen Verfassungs-Bestimmungen zu prüfen und zu ändern, ohne durch jeden abweichenden Beschluß — wie er namentlich zur Sicherung eines freien Ausdruckes des Volkswillens bei den Wahlen und eines maßgebenden Einflusses der Volksvertretung im Parlament nothwendig werden könnte — das Ganze in Frage zu stellen; und ich hoffe, daß unsere Regierung dies berücksichtigen und Fürsorge treffen wird, daß Aenderungen des Entwurfs möglich bleiben, ohne jeder Regierung das Recht der Lossagung zu geben. Ein einfacher Weg dazu wäre gegeben, wenn vertragsmäßig der Bundesrath mit seinem Stimmenverhältniß schon für die Feststellung der Verfassung als Einheit dem Parlament gegenübergestellt und mit der Vollmacht bekleidet würde, durch seine Mehrheits-Beschlüsse die einzelnen Regierungen zu binden. Sollte das Zustandekommen der Bundesverfassung von der freien Zustimmung sämmtlicher Regierungen abhängig gemacht werden, so würde es hoffnungslos erscheinen. Indessen wird keiner der kleinen Staaten in der Lage sein, ernsten Widerstand zu leisten, wenn die preuß. Regierung und das Parlament sich einigen. Diese Einigung ist unzweifelhaft die wirkliche Bedingung des Gelingens, und das Interesse des Staates an dem Gelingen verbürgt dem Parlament einen gewichtigen Einfluß. Ihn im Sinne der politischen Freiheit geltend zu machen, wird die Sache der liberalen Partei sein.

Ich denke, Wenige, die ein politisches Verständniß der Lage haben, werden sich durch die Worte Bundesstaat, Parlament und gleiches Wahlrecht verleiten lassen, von dem Bunde eine unmittelbare Erweiterung und Kräftigung der Volksrechte zu erwarten. Das Nebeneinanderstehen zweier parlamentarischer Körper, wie das Norddeutsche Parlament und das preußische Abgeordnetenhaus, ihre sich durchkreuzenden Befugnisse, die Schwierigkeit, dem Parlament neben dem Recht der Ausgabenbewilligung eine reelle Macht über Steuern und Finanzsystem zu gewähren, die Unmöglichkeit, eine wirkliche Verantwortlichkeit der Regierung ihm gegenüber zu begründen, das Alles ist nur geeignet, die Bedeutung der Volksvertretung herabzudrücken und rechtfertigt mindestens die Erfindung, wenn dem Grafen Bismarck die Aeußerung in den Mund gelegt wird: er werde den Parlamentarismus im Parlament begraben. Eine bundesstaatliche Verfassung nach amerikanischem oder schweizer Vorbild ist zwischen der Großmacht Preußen und den kleinen Norddeutschen Staaten undenkbar, und eben so unmöglich scheint es mir, eine Verfassung herzustellen, in welche dereinst die Süddeutschen Staaten ohne Weiteres eintreten könnten. Ich glaube, daß die nationale Entwickelung Deutschlands auf den **Einheitsstaat** hindrängt, und daß in ihm nicht bloß die äußere Macht, sondern auch die bürgerliche und politische Freiheit des Volkes besser verbürgt sein wird, als in der schwerfälligen Maschinerie eines monarchischen Bundesstaates. In diesem Sinne lege ich weit größeren Werth auf die unmittelbare Vergrößerung des preußischen Staates, als auf irgend eine Bundesverfassung; und ich würde den Eintritt von Abgeordneten der übrigen Länder in **unser Abgeordnetenhaus** zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten der Begründung einer besonderen parlamentarischen Bundesverfassung weit vorziehen. Das wird sich aber unter den jetzigen Verhältnissen nicht durchsetzen lassen. Noch weniger läßt sich die Zeit ersehen, wann wir zum Einheitsstaat durchdringen werden, und selbst wenn wir das Ziel in der Hauptsache erreicht haben, werden wir uns ohne Zweifel noch allerlei Anomalien gefallen lassen müssen. Bis dahin haben wir zu sorgen, daß das Stück Recht und Freiheit, welches wir erworben haben, nicht wieder verloren gehe, daß nicht die Gewöhnung des absolutistischen Regimes wiederkehre.

Eine dauernde, idealen Ansprüchen genügende Verfassung für den Norddeutschen Bund halte ich für unmöglich. Es gilt, eine Existenzart zu finden, welche den augenblicklichen Verhältnissen entspricht und sich nicht auf die bloße Unterordnung der militärischen Kräfte unter unserer Regierung beschränken darf. Das bliebe freilich der letzte Ausweg, wenn alle anderen Versuche scheitern sollten; aber das wäre ein Unglück und eine Gefahr, die zu vermeiden für Regierung und Parlament eine gleich dringende Pflicht ist. In der Ordnung der militärischen Angelegenheiten wird, den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechend, ein Kernpunkt der Verfassung liegen; sie verdient daher die ernsteste Aufmerksamkeit. Es heißt, die Regierung wolle in der Verfassung einen Präsenzstand der Friedens-Armee von ungefähr 300,000 Mann und ein Militär-Budget von 66 Millionen festsetzen. Eine solche Feststellung würde auch das Ausgabe-Bewilligungsrecht der Volksvertretung in dem wesentlichsten Punkte aufheben. Für den Augenblick hat das Militär-Budget die entscheidendste Bedeutung im Staatshaushalt, und würde neben dem mangelnden Steuer-Bewilligungsrecht auch dieses der Einwirkung der Volksvertretung entzogen, so würde jeder parlamentarische Einfluß auf die Regierung, ihr System und ihre Politik aufhören. Es ist gewiß ohnehin bedenklich, ein bestehendes Verfassungsrecht und Verfassungsleben der Unsicherheit neu zu begründender Verhältnisse Preis zu geben, trotzdem müssen wir um des großen Zieles willen dieses Opfer wagen, aber wir dürfen es nur, wenn mindestens dieselbe **Machtvollkommenheit**, welche das **Abgeordnetenhaus** verfassungsmäßig besitzt, auf das **Parlament** übergeht; wir dürfen nicht zugeben, daß bei diesem Uebergange das Volksrecht selbst geschmälert oder beseitigt werde. Hierin stimmen meine näheren politischen Freunde durchaus mit mir überein. Sollte die Regierung im Parlament eine gefügige Mehrheit finden, welche bereit wäre, um der Einheit willen auf das wichtigste parlamentarische Recht zu verzichten, so würden wir von dem Vorbehalte Gebrauch machen, welcher dem Abgeordnetenhause die Mitwirkung bei der Aenderung der preußischen Verfassung durch die Bundesverfassung sichert, und ich bin überzeugt, die Mehrheit des Abgeordnetenhauses würde in solchem Falle auf jede Gefahr hin das ganze Verfassungswerk verwerfen.

Im Uebrigen wünsche ich dringend, daß eine feste liberale Mehrheit im Parlament nach den gegebenen Zuständen das Nöthige thue, um neben der nothwendigen Concentration der politischen Macht eine wirklich parlamenterische, dem legal ausgesprochenen Volkswillen entsprechende Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten zu sichern, und sich nicht verleiten lasse, das Gebiet idealer Constructionen oder abstracter Theorien zu betreten. Sachlich gerechtfertigten, im bestehenden Recht begründeten Forderungen wird sich die Regierung im Interesse des Staates fügen müssen, wie sie sich dem amendirten Indemnitätsgesetz und den Abänderungen des Budgets gefügt hat, welche die Enfants terribles des Herrenhauses für verfassungswidrig erklären wollten. Eine **pessimistische und nihilistische Opposition** würde nur dem **Absolutismus** in die Hände arbeiten. Die Jahre des Conflicts haben naturgemäß die Empfänglichkeit für Phrasen und Abstractionen verstärkt, welche die Anfangs-Perioden des öffentlichen Lebens bezeichnet. Es ist Zeit, mit den gegebenen Elementen etwas zu Stande zu bringen, und mit der Theilnahme des Volkes an einer positiven Behandlung der Geschäfte die einzige dauerhafte Grundlage der politischen Freiheit und des volksthümlichen Fortschritts zu sichern. . . ."

Politische Uebersicht.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, theilt die „N. A. Z." mit, daß alle Vorkehrungen zur Beschleunigung der Parlamentswahlen getroffen seien, damit die Einberufung desselben

---

X Kunstausstellung. II.

„Erstürmung der Düppeler Schanze II." und „Erstürmung Alsens" von W. Camphausen. Beide Bilder interessiren vorzugsweise durch ihre Beziehung zur Gegenwart und durch die Bravour und eminente Technik des Künstlers. Beide Bilder sind voll Leben und Bewegung, wie sie die Leidenschaftlichkeit des Kampfmoments bedingt; dies, wie die aus den Situationen resultirenden mannigfaltigen, oft höchst schwierig wiederzugebenden Stellungen der einzelnen Figuren zeichnet uns Camphausen mit überraschender Sicherheit. Dennoch ist „die Erstürmung der Düppeler Schanze" eigentlich kein Bild zu nennen; es ist eine Illustration zur Kriegsgeschichte, offenbar nach genauer Beschreibung gearbeitet, also von großer Wirklichkeit — aber deshalb eben, ohne daß der Maler selbst als künstlerischer Schöpfer hervortritt. Das Bild hat keine Einheit; es zerfällt in eine Menge einzelner Gruppen; und selbst wenn man sich der Betrachtung der einzelnen Gruppen überläßt, wird man durch keine besonders gefesselt. Viel mehr Einheit ist in dem zweiten Bilde, obwohl im Ganzen auch hier dieselben Einwendungen Platz greifen. — Sehr wirksam durch gesunden Realismus der Darstellung ist das kleine Bild von Camphausen „Transport dänischer Spione".

„Die Freiwilligen vor Friedrich Wilhelm III. in Breslau" v. Jul. Scholtz. Im ersten Augenblick wirkt das Bild nicht anziehend; die barocken Trachten der Zeit, die steif und trocken gehaltene Gestalt des Königs, die leere Mitte des Bildes erregen zunächst allerlei Bedenken. Bei längerer Betrachtung entdeckt man jedoch, daß der Künstler sehr verständig und wohlbedacht bei dem Entwurf des Bildes zu Werke gegangen und die nicht leichte Aufgabe trefflich gelöst hat. Sehr geschickt ist es, daß er den König und dessen aus bedeutenden Personen bestehende Umgebung nicht zum Mittelpunk des Ganzen gemacht hat; es wäre dann ein einfaches Paradebild geworden. Indem Scholtz diese Gruppe zurücktreten ließ, konnte er den, in dem Vorwurf als **Masse** gegebenen, Freiwilligen mehr Bedeutung verliehen und den einzelnen Figuren derselben die Sorfalt zuwenden, welche nöthig war, die Idee, die sie gemeinsam beseelt, deutlich hervortreten zu lassen. Besonders gelungen ist der Ausdruck in den Gestalten im Vordergrunde rechts. Gerade hier ist es dem Künstler geglückt, durch das geistige Element die Prosa der Trachten zu überwinden. Ein sehr glücklicher Gedanke ist es auch, die Gruppe um den König und die begeisterte Schaar der Freiwilligen durch die Gestalt des alten Blücher zu vermitteln, der in jugendlicher Frische dem Könige die künftigen Befreier des Vaterlandes vorstellt.

„Luther vor Cajetan" von A. v. Werner. Das Zusammentreffen Luthers mit dem Cardinal und Dominikaner-General fand 1518, also zu Anfang der reformatorischen Thätigkeit jenes statt und hat insofern einen bedeutenden Einfluß auf die letztere ausgeübt, als es Luther zuerst von der Scheu, die er damals noch vor der imponirenden Kirchengewalt in sich trug, zu befreien anfing. Cajetan war nach Deutschland in der Voraussetzung gekommen, daß es ihm bei seiner überlegenen Stellung und der Gelehrsamkeit, die er für sich in Anspruch nahm, leicht werden würde, durch väterliche Ermahnung und schnelle Widerlegung der Irrthümer den einfachen Mönch zur Einsicht zu bringen. Die Unterredungen hatten aber den entgegengesetzten Erfolg. Luther zeigte sich ihm in der Disputation so sehr überlegen, daß C. dieselbe endlich kurzweg mit dem Befehl des Wiederrufes abbrach. Nun erwachte in Luther das volle Bewußtsein seiner Kraft und seines Rechtes und er forderte um so entschiedener die Widerlegung durch **Gründe**, als der Gegner ihm dieselben schuldig blieb. Diesen Schlußmoment hat uns der Künstler offenbar geben wollen. Cajetan, in der Cardinalstracht, stolz und bequem in den Sessel zurückgelehnt, hält die Rechte gebieterisch vorgestreckt. Luther in der Mönchstracht, stehend, hält die Linke über der aufgeschlagenen Bibel, während die Rechte gegen die Brust erhoben ist, als wollte er durch die Geberde auf seine beiden Fundamente, Schrift und Gewissen, hinweisen. Die gezeichnete Situation ist einfach und sprechend. Die Behandlung des Ganzen ist malerisch wirkungsvoll. Cajetan zeigt uns ein scharfgeschnittenes, feines Profil. Nicht ganz befriedigt uns der Kopf Luthers. Er ist, was anzuerkennen, allerdings von jeder falschen Idealisirung frei; der Ausdruck, welchen der Moment erfordert, ist ein Gemisch von selbstbewußter Kraft und Unmuth über den Gegner. Unwille und Stolz sind aber hier so vorwiegend wiedergegeben, daß er den Zügen etwas Kleinliches, der Vorstellung, die wir uns von Luther machen dürfen, nicht recht Entsprechendes giebt.

„Philipp II. nimmt seinen Sohn Don Carlos gefangen" von Nath. Sichel. Die Scene ist nach der Geschichte, nicht nach dem Schiller'schen Stück gezeichnet, daher denn auch mit Recht der Prinz nicht so schön und liebenswürdig gegeben ist, als ihn uns die tragischen Liebhaber vorführen. Wir haben hier ein fleißig durchgeführtes Gemälde eines jungen Künstlers vor uns. Die Anordnung der Personen ist etwas steif und gemacht. Von den Köpfen ist nur der Philipps von Bedeutung und für den historischen Character nicht übel gewählt. Auffallend ist die Beleuchtung, die durch die eine Fackel nicht erklärt wird.

„Das Ei des Columbus" von E. Ender. Eine, überdies sehr zweifelhafte, Anekdote aus dem Leben des großen Entdeckers wird hier mit einem Apparat in Scene gesetzt, als wenn es sich um einen höchst wichtigen geschichtlichen Vorgang handelte. Das Gemälde, auf den vierten Theil seiner Größe reducirt, würde ein hübsches Genrebild sein. Jetzt erscheint es, trotz aller Sorgfalt, die der Maler auf die Köpfe, wie auf die Details verwandt, ziemlich leer und nüchtern. Tant de bruit pour un oeuf!

am 15. Februar stattfinden könne. In einer Ministerial-Verfügung, fügt sie hinzu, werden gleichzeitig die Behörden aufgefordert, die Vorbereitungen zu den Wahlen auf alle Weise zu beschleunigen und namentlich die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung der Wahlvorstände und die Aufstellung der Wählerlisten unverzüglich zu veranlassen, damit am 15. Januar die Auslegung der Listen überall beginnen könne. Wo der Einhaltung dieses Termines etwa Schwierigkeiten entgegenständen, soll darüber schleunigst an das Ministerium berichtet werden. In dieser Verfügung ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die nach alphabetischer Ordnung anzufertigenden Wählerlisten in den Städten in erster Linie nach der alphabetischen Reihenfolge der Straßen abzufassen, dann innerhalb der Straßen die Häuser nach der Folge ihrer Nummern und drittens innerhalb der Häuser wieder die in jedem Hause wohnenden Wähler in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen seien. Ferner ist bemerkt, daß auch die Militärpersonen, insofern sie wahlberechtigt, in die Wählerlisten aufzunehmen sind. Was die Stimmzettel betrifft, so soll es, unter Festhaltung der darüber in dem Wahlreglement enthaltenen Bestimmungen, doch im Uebrigen jedem Wähler überlassen bleiben, in welcher Weise er dieselben abgiebt, so daß also ebensowohl gedruckte wie geschriebene Stimmzettel zulässig sein werden.

Ueber die Aufnahme, welche der preuß. Verfassungsentwurf bei den Bundesregierungen gefunden hat, verlautet auch jetzt noch nicht viel. Bemerkenswerth dürfte nur sein, daß jetzt auch die „Zeidl. Corresp." constatirt, daß „von dieser und jener Seite noch mancherlei Forderungen, namentlich in Betreff der Militair-Verfassung hervortreten." Die „Zeidl. Corresp." hofft indeß, daß diese Schwierigkeiten sehr bald beseitigt sein dürften. Die „Kreuzztg." ist noch immer in hohem Grade darüber beunruhigt, daß der Reichstag des Bundes kein Oberhaus haben soll. Sie erinnert die Regierung in ihrer letzten Nummer an die großen Dienste, welche das preußische Herrenhaus der Regierung erwiesen habe. Der Militair-Conflict könne auch im Norddeutschen Bunde sich wiederholen und zwar in schärferer Gestalt. Also man werde immer brauchen ein „lebenskräftiges und unabhängiges Oberhaus!"

Nach den Mittheilungen unserer Berliner Officiösen nimmt die orientalische Frage wieder größere Dimensionen an. „Jedenfalls — so schreibt die „Zeidl. Corr." — steht so viel fest, daß die Veränderung des griechischen Cabinets in Athen im kriegerischen Sinne erfolgt ist, und daß die Großmächte beginnen, sich gegenseitig zu sondiren. In letzterer Hinsicht geht uns — sagt die Corresp. — von kundiger Seite aus Dresden, wo man über die Pläne des österreichischen Cabinets gut unterrichtet zu sein pflegt, die Andeutung zu, daß in Wien an einer Allianz zwischen Italien und Griechenland gearbeitet werde, ein Bund, dem Oesterreich sodann in der Rolle einer Protectionsmacht beizutreten gedenke. Oesterreich sehe ein, daß es in seiner auswärtigen Politik sich nicht länger gegen die Folgerungen der Nationalitäten-Theorie sträuben dürfe, und daß diese Theorie ihm Vortheile sichere, sobald es auf Grund derselben einerseits den Bestrebungen des Hellenismus Vorschub leiste, andererseits eine Allianz der beiden rührigsten mediterranischen Nationen, der Italiener und Griechen, begründe, welche es durch die Ueberlegenheit seiner Flotte an seine Interessen zu knüpfen gedenke. Jedenfalls sei man in Wien entschlossen, den Traditionen der habsburgischen Politik, wenn auch nicht gänzlich den Rücken zu kehren, doch die Geltung derselben auf neuen Bahnen und mit modernen Mitteln durchzusetzen. Von Hrn. v. Beust erzählt man sich in Dresden den Ausspruch, er wolle die Welt durch seine Dankbarkeit in Erstaunen setzen — in sofern er nämlich dafür dankbar sein müsse, daß der preußische Krieg den österreichischen Staat von überlieferten Maximen befreit und in den Stand gesetzt habe, vielseitiger in seinen Manövern zu sein. Der Dank des Hrn. v. Beust muß ja auch um so größer sein, weil er sicherlich ohne den Krieg nicht Minister in Wien geworden wäre."

Berlin, 4. Jan. Die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes sind zur Fortsetzung der Conferenzen im Laufe des gestrigen Tages sämmtlich wieder hier eingetroffen. Auch der mecklenburgische Staatsminister v. Oertzen ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und bedarf keiner Stellvertretung.

* In einer hiesigen Versammlung der sog. „Patriotischen Vereinigung" kam auch die Agitation für die Parlaments-Wahlen zur Sprache. Stadtrath Woeniger erklärte, er vermisse die so nothwendige Organisation der conservativen Partei in Bezug auf die Wahlen. Man müsse ein Central-Wahl-Comité für Berlin wählen, welches Zweig- und Local-Comités für die einzelnen Provinzen und Wahlkreise zu organisiren habe. In England seien damit die günstigsten Erfolge erzielt worden. Wenn die conservative Partei in dieser Beziehung nichts thue, werde sie es erleben, daß die demokratische Partei ihre Candidaten durchsetzen und die conservative Partei bei allem ihrem guten Willen unterliegen werde. — Hr. v. Olfers entgegnete, daß englische Beispiele auf unsere Verhältnisse nicht immer anzuwenden seien. Um nur Eins zu entgegnen, mache er auf die bedeutenden Kosten aufmerksam, welche in England eine solche Wahl verursache; wo wolle man diese hernehmen? Er habe darin zu bittere Erfahrungen gemacht. Was nothwendig sei, das sei, sich über die Verfassung gemeinsam zu verständigen. Die Conservativen könnten nicht denselben Weg gehen, wie die Demokraten und Altliberalen. Man müsse abwarten, bis die dem Norddeutschen Reichstage zur Berathung vorzulegende Verfassung bekannt sei, dann werde der Vorstand der Patriotischen Vereinigung wieder eine Versammlung berufen, um über die einzelnen Punkte zu discutiren.

— Nach der „Post" beabsichtigt eine Partei Dr. Joh. Jacobi im 6. Berliner Wahlbezirk als Gegencandidat gegen Schulze-Delitzsch aufzustellen.

— Nach einer Berliner Correspondenz der „Elb. Ztg." ist hier am 2. d. Mts. das Flugblatt Nr. 9 des liberalen Central-Wahlcomités mit Beschlag belegt worden. Dasselbe hat den Regierungs-Assessor a. D. E. Richter zum Verfasser und ist an die „Landwehrmänner und Reservisten" gerichtet. Unter der Ueberschrift: „An die Gewehre!" werden dieselben darin aufgefordert, durch zahlreiche Betheiligung bei der Wahl dahin mitzuwirken, „daß das heilige Vermächtniß der gefallenen Kameraden, der blutige Kampfespreis, dem Volke voll und richtig ausgezahlt werde."

— Dem Berliner Times-Correspondenten zufolge hat die Rede des Grafen Bismarck, in der er sich über den Einfluß Frankreichs auf den Friedensschluß mit Oesterreich in so offener und für Frankreich schmeichelhafter Weise aussprach, einen so angenehmen Eindruck auf den Kaiser Napoleon hervorgebracht, daß er dem Grafen für seine beide Theile gleich ehrende Offenherzigkeit seine Anerkennung aussprechen ließ.

— Vorgestern Nachmittag verschied hier der Kammergerichts-Rath v. Herford. Der preußische Richterstand verliert in ihm eines seiner ausgezeichnetsten Mitglieder und das öffentliche Wohl einen seiner eifrigsten Beförderer. Er war auch einer der Begründer des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.

— Aus Greifenberg i. P., 2. Jan., meldet die „N. Stett. Ztg.": „Am letzten Sonntag fand hierselbst zur Vorberathung über die Wahl zum Norddeutschen Parlamente eine zahlreich besuchte Versammlung aller Parteien statt. Es machte sich eine sichtliche Neigung zu gegenseitiger Verständigung geltend, und fand der vorgeschlagene Candidat, Erblandmarschall v. Flemming-Basenthin, nur geringen, von der äußersten Rechten ausgehenden, die von ebenda angeregte Idee der Regierungs-Candidaten dagegen allgemeinen entrüsteten Widerspruch.

— In Stralsund ist bei der gestrigen Wahl für den jetzigen Ob.-Reg.-Rath v. Hagemeister der conservative Candidat Rathsherr v. Bötticher mit 223 gegen 152 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

Stettin, 4. Jan. (N. St. Z.) Wie wir hören, sind von den 19 Bewerbern um die Ober-Bürgermeister durch die betr. Commission der Stadtverordneten folgende 7 Herren auf die engere Kandidatenliste gesetzt worden: Ober-Bürgermeister Hering, Stadtbaurath Hobrecht, Redakteur der „Ostſ. Ztg." Dr. Wolff von hier, Reg.-Rath Sauerhering in Berlin, Reg.-Rath Wißmann in Merseburg, Stadtrath Sczepanski in Königsberg, Stadtrath Zelle in Berlin. — Für die zweite Bürgermeisterstelle ist die engere Kandidatenliste noch nicht festgestellt.

— Die Diäten-Frage ist auch für Sachsen-Weimar durch Gesetz entschieden. Das Regierungsblatt publicirt dasselbe: „Die Mitglieder des Behufs der Begründung des Norddeutschen Bundes zu berufenden Parlamentes erhalten ein Tagegeld von 4 ℛ︁ℊ oder 7 fl. rhein. und eine Reisekosten-Entschädigung von einem Gulden für die Meile sowohl der Hinreise als der Rückreise aus der großherzoglichen Staatskasse

Frankfurt a. M., 2. Jan. Der Kurfürst von Hessen ist zum Winteraufenthalt in unserer Stadt eingetroffen. Er wohnt vorerst noch im „Englischen Hof", bis das v. Rothschild'sche Haus in der neuen Mainzerstraße für ihn vollständig eingerichtet ist. Am Neujahrstage empfing er eine große Anzahl Gratulationsbesuche. Ein Theil der Gratulanten wurde von ihm zum Diner gezogen.

England. Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß die Feuersbrunst im Krystallpalaste in den Werkstätten unter den Staatsgemächern und dem für die Schule der Kunst und Wissenschaft bestimmten Auditorium ausgebrochen ist, wahrscheinlich in Folge der Ueberheizung einzelner Röhren. Merkwürdig genug — wie ein malitiöser Humor des Schicksals — war auf den 31. December (den Tag nach dem Brande) dort eine Vorlesung des Rev. H. M. Hart über „Feuer, wie es entsteht und wie es zu löschen ist" angekündigt. Das „Element" glaubte, wie es scheint, daß eine practische Demonstration für die Zöglinge belehrender sein müsse, als eine theoretische Abhandlung, oder vielleicht war der naturkundige Herr Hart im Begriffe, eine so unfehlbare Löschmethode anzugeben, daß es, für seine Existenz besorgt, der gefährlichen Vorlesung buchstäblich den Boden entzog. In all der großen Verwüstung verweilt man gern bei dem, was noch gerettet worden ist. Es gehört hierzu ein Lieblingswerk Sir Jos. Paxtons, des Urhebers des Krystallpalastes, eine prachtvolle Fontaine aus schwarzem Derby'schen Marmor, dem Brunnen der berühmten Abtei Heisterbach im Siebengebirge nachgebildet; unversehrt steht sie da in dem byzantinischen Hofe, rings von Trümmern umgeben. Die werthvolle Reed'sche Autographen-Sammlung entging den Flammen dadurch, daß sie glücklicher Weise auf eine kurze Zeit von ihrer Stelle entfernt worden war. Den geretteten Thieren hat man neue Behausungen zugerichtet, doch sind einige nach ihrer Befreiung noch nicht wieder eingefangen worden, wenn auch die Affen die man am Sonntag Abend in den Straßen Camberwells herumspazieren sah, nur so lange als Vierhänder betrachtet werden konnten, als sie nicht in den Leuchtkreis einer Laterne kamen.

Frankreich. Paris, 2. Jan. Die Neujahrsrede des Kaiser an das diplomatische Corps, so farblos, wie möglich, fand ihre Ergänzung in den dem Erzbischof von Paris gewidmeten Worten. Die in der officiellen Welt circulirenden Commentare bezeichnen sie als eine maßvolle, aber doch immerhin entschiedene Antwort auf die Abschiedsansprache Pius IX. an das französische Officiercorps unter General Montebello. In der That hat der Kaiser die Gegensätze scharf genug gekennzeichnet; trotzdem ist der Eindruck seiner Auslassungen selbst in kirchlich gesinnten Kreisen kein übler, da die nationale Eitelkeit in jener Rede im Vatican doch etwas zu tief verwundet worden war. — Maximilian, um namentlich die Entscheidung der Hauptstadt in keiner Weise zu beeinflussen, hat beschlossen, bis nach abgegebenem Votum über den Fortbestand des Kaiserreichs in Orizaba zu verbleiben. Mittlerweile aber steht es fest, daß alle Franzosen, selbst die in die mexicanische Fremdenlegion aus dem französischen Expeditionscorps Uebergetretenen, mit Bazaine zugleich Mexico verlassen, während die belgischen und österreichischen Hilfstruppen sich neuerdings entschlossen haben, auch nach diesem Ereignisse beim Kaiser auszuharren. Der Gesundheitszustand Maximilians hat sich übrigens in letzter Zeit wieder ziemlich gebessert, und nach den neuesten Posten hatte er sich über Fieberanfälle in keiner Weise mehr zu beklagen.

— Der Abend-Moniteur führt in seiner Wochen-Rundschau eine noch friedlichere Sprache, als der Kaiser. Er weist auf den großen Einfluß hin, welchen die französische Politik auf die Ereignisse des vergangenen Jahres ausgeübt habe und dem es lediglich zu danken sei, daß Europa so schnell der Friede wiedergegeben sei. Das neue Jahr beginne unter günstigen Vorbedeutungen; die Völker, welche sich ein Stelldichein für die allgemeine Ausstellung in Paris gegeben haben, bereiten sich auf diesen großen Friedenskampf vor in dem Gedanken des Fortschritts und der Solidarität. In Bezug auf Mexiko wird wiederholt, daß die Franzosen am 1. März Mexiko werden verlassen haben und daß Maximilian auf ihre weitere Hilfe in keinem Falle zu rechnen habe.

Italien. Rom. Für den Empfang der Kaiserin Eugenie ist im Palazzo Colonna eine Wohnung glänzend eingerichtet. Der ihr angebotene päpstliche Palast des Quirinals soll in Paris abgelehnt worden sein, da man in den Tuilerien ein Haar darin gefunden haben mag, daß die Kaiserin der Franzosen in demselben Salon wohnen solle, wo zuletzt die vertriebene sicilianische Königsfamilie hauste.

Spanien. Die Situation auf der pyrenäischen Halb-Insel ist mit dem Staatsstreiche des Herzogs von Valencia sehr vereinfacht worden: die liberalen und nationalen Elemente der Nation wissen jetzt ganz bestimmt, was sie von den Elementen, die jetzt am Hofe und im Ministerium am Ruder sind, zu erdulden haben, bis dieselben sich vollständig abgenutzt oder sie selber so erstarkt und geläutert sind, um eine neue, bessere Periode begründen zu können. Dies wird wahrscheinlich nicht so rasch gehen, und darauf verläßt Narvaez sich.

Danzig, den 5. Januar.

= Der Hr. Oberpräsident der Provinz Preußen, Dr. Eichmann, ist von Königsberg hier eingetroffen.

* Wie man uns heute bestätigt, wird der Geh. Ober-Reg.-Rath Hoene im Danziger Landkreise als Candidat für das Norddeutsche Parlament aufgestellt werden.

* ⚡ Wie wir erfahren, wird Herr Ed. Sack, früherer Redacteur des vor einiger Zeit eingegangenen „Königsberger Schulblattes", seinen bisherigen Wohnort verlassen, um demnächst nach Berlin überzusiedeln und hier die Redaction des neuerdings begründeten „Norddeutschen Schulblattes" zu übernehmen. Die Auspicien des alten Pestalozzi-Vereins der Provinz Preußen sind nach Einstellung der Herausgabe des erwähnten Schulblattes, dessen Ueberschüsse seinen Zwecken zu Gute kamen, keine besonders günstigen, zumal auch mehrere Wohlthäter nach und nach ihre milde Hand der guten Sache entzogen haben. Die Pression auf die Lehrer, zu Gunsten des neugestifteten Pestalozzi-Vereins, hat, wie es scheint, auch ihr Ziel nicht verfehlt. Unter diesen Umständen ist es gewissermaßen eine Pflicht derjenigen, welche bisher ein so lebhaftes Interesse an dem Gedeihen des alten Pestalozzi-Vereins, der bereits so vielen Segen gestiftet hat, nahmen, durch ihre thätige Liebe ferner zu helfen! Wir wünschen, daß diese Bitte keine vergebliche sein werde!

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; bei Warlubien-Graudenz ebenso; bei Czerwinsk-Marienwerder desgleichen.

= Im Radaunenkanal am Heumarkte wurde heute früh die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts aufgefischt.

= In der Sylvesternacht wurden dem Besitzer Natschke in Brentau aus dem verschlossenen Schafstalle zwei Schafe entwendet. Die Diebe sind drei Arbeiter aus Hochstrieß, die ein Mauerfach des Stalles eingeschlagen hatten und so in denselben gelangt waren.

= Arretirt sind wiederum 6 obdachlose Personen und 6 liederliche Dirnen.

‡ Elbing, 4. Jan. Die Vorbereitungen zu den deutschen Parlamentswahlen treten nun auch hier in die Oeffentlichkeit. Zur Unterzeichnung eines Aufrufes, der, im national-liberalen Sinne gehalten, eine Vereinigung sämmtlicher freisinnigen Männer empfiehlt, ist eine Anzahl von Wählern aus allen Schattirungen der Partei aufgefordert worden, von denen 55 ihn unterschrieben haben. Schon die Candidatur v. Forckenbecks, die, wie wir hören, von ihm selbst angenommen ist und jedenfalls von der gesammten Partei zu der ihren gemacht werden wird, enthebt uns aller Resolutionen und Principien-Discussionen. Der Mann ist selbst ein Programm, denn gewiß steht er auch heute noch zu dem Ausspruch, den er am 8. October 1862 in der Kammer gethan: „Nur die Regierung, welche die Verfassung aufrecht erhalte mit voller Kraft und mit ganzem Herzen, werde auf das Eisen und Blut der Nation zählen können für jeden Fuß breit deutscher Erde." Die Reaction soll sich, wie Nachrichten aus einer ihrer Parteiversammlungen erzählen, wieder an Hrn. v. Brauchitsch wenden wollen. — In nächster Zeit beginnt Hr. Director Kreyssig seine Vorlesungen über Schillers ästhetische und philosophische Weltanschauung, die wegen des besonders interessanten Themas eine rege und allseitige Theilnahme hervorrufen.

* Der (eben erwähnte) Aufruf ist in den Elbinger Blättern bereits erschienen. Er ist unterzeichnet von den Herren: L. Alsen, Beeslack, Behring, R. Berendt, H. Büttner, Dahlmann, H. Deutsch. A. Dobbert, G. Dyck, C. A. Fehrmann, F. Fischer, v. Forckenbeck, A. Fricke, Gerdes, G. Geysmer, O. Geysmer, Grube, G. Grunau, Haertel, G. Hambruch, A. Hinz, A. Holst, Housselle, Kaninski, Koblenz, Kolberg, Kreyssig, R. Lemke, J. Lohmeyer, Jac. Litten, O. Martens, Ed. Mitzlaff, W. R. Netke, Neumann-Hartmann, J. W. Noß, P. Penner, Th. Pohl, Poplawski, F. Räuber, H. Sallbach, F. Schichau, Schemionek, J. Schulz, W. Schultz, G. Schmidt, Schwedt, Seeliger, R. Stobbe, Steppuhn, Taureck, A. Tiessen, Vollbaum, D. Wieler, J. Wiebe, J. J. Wernick. Es heißt in dem Aufruf u. A.:

„Preußen ist durch die herrlichsten Siege größer und mächtiger geworden, als je. Es steht jetzt noch unbestritten an der Spitze Deutschlands. Es kommt Alles darauf an, daß es auf dieser ruhmvollen Höhe zu unser Aller Heil erhalten werde. Denn könnte es jemals dahin kommen, daß Preußen wieder von derselben heruntersteigen müßte, so würde es nicht wieder so werden, wie es vor dem Kriege war; es würde vielmehr durch innere und äußere Verwickelungen in die allergefährlichste Lage gerathen. Solches Unheil wird hoffentlich fern von uns bleiben. Aber bedenken wir, daß dasselbe nur durch uns selbst, nur durch die Kraft und Weisheit unserer Regierung, durch die einmüthigen Anstrengungen aller Bürger unseres Landes abgewandt werden kann. Eben so wenig dürfen wir vergessen, daß mit der Vergrößerung unseres Staates auch die Zahl und die Erbitterung unserer Neider und Feinde gewachsen ist. Deßhalb genügt es nicht, daß bloß die preußische Regierung und das preußische Volk einträchtig zusammengehen. Wir müssen vielmehr das ganze Norddeutschland auf unserer Seite haben, wir müssen ebenso dahin streben, daß in nicht zu ferner Zeit auch die wirklich deutsch gesinnten Männer in Bayern, in Baden, in Würtemberg sich offen und ehrlich uns anschließen. Das hat unsere Regierung schon längst erkannt, und darum hat sie, als das Nächste und Nothwendigste, die Errichtung eines Norddeutschen Bundes unter preußischer Hoheit beschlossen, an welchen später auch die Staaten im Süden des Main sich anschließen können. Mit dem Norddeutschen Reichstage soll die Verfassung des Bundes vereinbart werden. Für denselben sollen auch wir einen Mann unseres Vertrauens erwählen. Es ist nicht bloß viel, sondern es ist Alles daran gelegen, daß zu dem Reichstage überall einsichtsvolle, patriotische und charakterfeste Männer gewählt werden. Nur mit Hilfe solcher Männer kann eine Verfassung zu Stande kommen, unter deren starkem Schirm das feste Band des gemeinsamen Gehorsams und das noch festere des gemeinsamen Vertrauens zur obersten Staatsgewalt alle Stämme Süddeutschlands mit uns auf das Innigste vereinigt. Wenn das gelingt, so werden in nicht gar langer Frist auch die Süddeutschen zu einer gleich innigen Verbindung mit uns die Hände bieten. Dann wird sich erfüllen, was zu unserem Frieden wie zur Sicherung unseres volksthümlichen Rechtes schlechthin nothwendig ist: das ganze Deutschland wird, vereinigt unter der preußischen Krone, an Macht und Würde jedem anderen Reiche in der Welt mindestens gleichgestellt sein."

— (N. E. A.) In der Maschinenfabrik der Herren Netke und Mitzlaff zu Elbing ist ein Auftrag eingegangen aus Irkutsk in Sibirien auf eine Dampfmaschine zu einem Schraubendampfschiff, welches zur Fahrt auf dem Baikal-See bestimmt ist. Es ist dies gewiß der entfernteste Ort, von wo unsere Maschinen-Fabriken Aufträge erhalten haben.

Marienwerder. Auf Veranstaltung der Hrn. Rechtsanwalt Hambrook, Sanitätsrath Dr. Heidenhain u. A. wird hierselbst am 19. Jan., Nachmittags 3 Uhr, in Sachen der Wahlen zum Norddeutschen Parlament eine große Wählerversammlung stattfinden, und es werden die Einladungs-Cirkulaire nächster Tage versendet werden. Unsere polnische Partei regt sich ebenfalls tüchtig. Es wird der Vorsitzende des polnischen landwirthsch. Vereins zu Pehsken, Hr. Pfarrhufenpächter Kraszewicz aus Thymau als Kandidat auftreten.

Graudenz. (G.) Unser Weichsel-Traject läßt fortwährend viel zu wünschen übrig. Durch den häufigen Wechsel von Frost und flauer Witterung wurde bewirkt, daß wir in den letzten Wochen fast täglich Eisgang hatten, so daß der Traject zur Nachtzeit nur selten möglich war.

* Die K. wissenschaftliche Prüfungs-Commission auf das Jahr 1867 ist für die Provinz Preußen aus folgenden Herren zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Schrader, Prov.-Schulrath, zugleich Director der Commission, Dr. Richelot, Prof., Dr. Ueberweg, Prof., Dr. Schade, Prof., Dr. Nitzsch, Prof., Dr. Cosack, Prof., Dr. Herbst, Prof. Außerordentliche Mitglieder: Dr. Thiel, Prof. in Braunsberg, Dr. Zaddach, Prof., Dr. Werther, Prof.

Bromberg, 4. Jan. (Brb. Ztg.) Die hiesige Stadt ist vom 1. Januar d. J. ab zur Garnisonstadt 1. Kl. erhoben worden. Demgemäß wird auch der Königl. Servis von dem gedachten Zeitpunkte ab nach den Tarifsätzen für Garnisonstädte 1. Klasse gezahlt werden.

Vermischtes.

Stettin, 3. Jan. (Ostf.-Ztg.) Auf der Neustadt-Wriezener Eisenbahn entgleisten heute Nachmittag 6 Waggons; Menschen sind glücklicherweise nicht ernstlich dabei beschädigt.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen aufgeregt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	78¾
loco	57½	56½	Westpr. 3½% do.	76½	76½
Januar	58¼	56¾	do. 4% do.	85¼	—
Frühjahr	57¾	56	Lombarden	103¾	103
Rüböl Januar	12	11⅔	Oestr. National-Anl.	52⅛	51⅞
Spiritus do.	16⅞	16 7/24	Russ. Banknoten	81¾	81¾
5% Pr. Anleihe	103⅜	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do.	98½	98¾	6% Amerikaner	77⅜	77¼
Staatsschuldsch.	84¾	84⅝	Wechselcours London	6.21¾	6.21⅞

Hamburg, 4. Jan. Getreidemarkt lebhaft. Weizen loco 1—2, auf Termine 2—3 Rℓ höher, pr. Jan.-Febr. 5400 Pfund netto 157¼ Bancothaler Br., 156½ Gd., pr. Frühj. 154 Br. und Gd. Roggen loco fest, ab Danzig pr. April-Mai 82—83 bezahlt, pr. Jan.-Febr. 5000 Pfund Brutto 91 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 92 Br. und Gd. Oel loco 25½, pr. Mai 26⅜, pr. Oct. 27—26⅞, still. Kaffee lebhaft, 2000 Sack Santos zu 5—7⅜, 2800 Sack Rio, 1000 Sack Domingo verkauft. Zink fest, aber geschäftslos. — Schnee.

Amsterdam, 4. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 5 fl. höher, Termine schwankend. Raps pr. April 72½, pr. Oct. 74½. Rüböl pr. Mai 40½, pr. Oct.-Dec. 42.

London, 4. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Getreidemarkt war nur in beschränktem Maße besucht. Große Zufuhren von fremdem Weizen und von Gerste. Für Hafer reichliche Zufuhren. Englischer und fremder Weizen wie auch Frühjahrsgetreide wurden zu etwas höherem Preise als am vergangenen Montag gehandelt. Das Frostwetter dauert fort.

London, 4. Jan. Consols 90⅝. 1% Spanier 31½. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 52¾. Lombarden 15¼. Mexikaner 17⅞. 5% Russen 86½. Neue Russen 85½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 32⅜. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅝. Hamburg 3 Monat 13 mk 8 ß. Wien 13 fl. 35 Kr.

Liverpool, 4. Jan. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest, Geschäft wegen dicken Nebels beschränkt; gute Nachfrage hauptsächlich für Zufuhren. Middling Amerikanische schwimmend 15, fair Domra schwimmend 11½. Wochenumsatz 64,350, zum Export verkauft 8850, wirklich exportirt 14,290, Consum 45,000, Vorrath 512,000 Ballen.

Paris, 4. Jan. Schlußcourse. 3% Rente 69, 95. Italienische 5% Rente 56, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 407,50. Credit-Mobilier-Aktien 506,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 306,25 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 82¾. — Die 3% Rente eröffnete zu 69,95 und schloß fest zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅝ gemeldet.

Paris, 4. Jan. Rüböl pr. Jan. 99, 50, pr. Febr. 100, 50, pr. Mai-Aug. 100, 50. Mehl pr. Jan. 99, 00, pr. März-April 100, 00. Spiritus pr. Jan. 59, 00.

Antwerpen, 4. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, still, 51 Frcs. pr. 100 Ko.

Petersburg, 4. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32½ d, auf Hamburg 3 Mon. 28⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. —, auf Paris 3 Mon. 337 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 109. 1866er Prämien-Anleihe 104. Imperials 6 Rbl. 12 Kop.

Danzig, den 4. Januar.

np [Wochenbericht.] Mit dem Jahreswechsel ist auch ein Wechsel in der Witterung eingetreten. Bei stattgefundenem nicht unbedeutendem Schneefall haben wir gegenwärtig mäßigen Frost bei klarem Himmel. Die Wasserstraße nach unserem Hafen ist zwar noch frei, dürfte indessen, wenn der Frost anhält, bald wieder schwer passirbar werden. Die englischen Marktberichte lauteten sehr fest, doch hat es Inhabern noch immer nicht glücken wollen, höhere Preise zugestanden zu erhalten. Die geringen Zufuhren englischen Weizens räumten sich leicht zu vollen letzten Preisen, in fremden Sorten fanden nur Detail-Umsätze statt. An unserer Börse herrschte während der ganze Woche eine lebhafte Kauflust für Weizen und wurde die tägliche Zufuhr, die sich gegenüber der regen Nachfrage für ungenügend erweist, mit Leichtigkeit placirt; vorzüglich waren es wieder die Mittelgattungen, die namentlich für Belgien gesucht bleiben und wofür reichlich fl. 15 höhere Preise zugestanden wurden, eben so fand sich indeß auch Liebhaberei für feine Qualitäten und bewilligte man auch hiefür bis fl. 10 höhere Preise. Bei einem Umsatz von ca. 1100 Lasten Weizen bezahlte man für 116/7, 118 ℔ ordinair fl. 470, 480; bunt 116, 121, 124/5 ℔ fl. 525, 555, 575; 128, 129/30 ℔ fl. 590, 600; roth 122, 130 ℔ fl. 540, 600; hellbunt 123, 127/8, 131 ℔ fl. 590, 617½, 625; hochbunt 129/30, 131 ℔ fl. 620, 630; weiß 127/8 ℔ fl. 635; fein hochbunt 128, 134 ℔ fl. 635, 648. — Von Roggen wurden 90 Lasten zugeführt, die schlank zu placiren waren, und gelang es, namentlich für schöne und schwere Qualitäten, ½—1 Sgr. pr. Scheffel höhere Preise zu erzielen. Bezahlt wurde für 118—120/1 ℔ fl. 333—339; 122/3—124 ℔ fl. 349½—354; 124/5 126 ℔ fl. 357—360. Auf Lieferung nichts gehandelt. — Sommergetreide war zu Anfang der Woche vernachlässigt, doch fand sich auch hiefür in den letzten Tagen Nachfrage, und sind sowohl Erbsen als Gerste gegenwärtig leichter verkäuflich. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 339, 345, 354, 357, 360. Grüne Erbsen fl. 408. — Kleine Gerste 96, 98 ℔ fl. 255—258. Große Gerste 104, 108, 110 ℔ fl. 315, 321, 324. — Von Spiritus trafen ca. 60—70,000 Quart ein, die zu 15¾, 15⅞ Rℓ. pr. 8000% Nehmer fanden.

Danzig, den 5. Januar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 72½/75/82½/85 — 87½/90 — 92/94—95/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30—131/132/135 ℔. von 90/92/95 —97½/100—102/103/105 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 57—58—59—60 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 57/58—60/63 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53 Sgr. pr. 72 ℔., große 105/108—110/112 —115/117 ℔. von 51/52½ — 53 54 — 55/56 Sgr. pr. 72 ℔, für dunkle keine Kauflust.

Hafer 27—30 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlicher Frost. Wind: Südwest.

Ungeachtet heute 200 Last Weizen gekauft wurden, war die Stimmung doch entschieden matter und Verkäufer gaben in einzelnen Fällen im Preise etwas nach. Seit acht Tagen sind unsere Weizenpreise bis fl. 15 pr. Last höher anzunehmen. Heute wurde bezahlt für 114/5 ℔ fl. 520; bunt 119 ℔ fl. 555, 123 ℔ fl. 560, 125 ℔ fl. 590, 128 ℔ fl. 595, fl. 597½, 128/9 ℔. fl. 605; hellbunt 126 ℔ fl. 597½, 127 ℔ fl. 605, fl. 610, fl. 615; hochbunt 129/30, 130 ℔ fl. 625, fl. 627½, pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 120 ℔ fl. 342, 125 ℔. fl. 357, pr. 4910 ℔. Umsatz 15 Last. — Weiße Erbsen fl. 375, pr. 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 4. Jan. (N. E. A.) Weizen hochbunt, gesund 125/6 — 130 ℔ 93 — 100 Sgr., hochbunt krank 119 — 129 ℔ 77—96 Sgr., bunt gesund 127/8 ℔ 96 Sgr., bunt krank 124/5 ℔ 90½ Sgr. — Roggen gesund 117/8 — 122 ℔. 50½ — 54 Sgr., mit Geruch 115/6 ℔ 47 Sgr. — Gerste große gesunde 101/2 —108 ℔ 41—46½ Sgr., große mit Geruch 105 ℔ 42 Sgr. — Hafer 73—75 ℔ 27½ Sgr. pr. 50 Zollpfd. — Erbsen weiße Koch- 60 — 64 Sgr. pr. Schfl., weiße Futter- 52 — 56 Sgr., graue 49 — 80 Sgr., grüne kleine 54 — 60 Sgr. — Bohnen 67 — 70 Sgr. — Wicken 50 — 56 Sgr. — Spiritus bei Partie 15½ Rℓ.

Königsberg, 4. Jan. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 124/125 ℔ 96 Sgr. bez., 130/121 ℔ 105 Sgr. bez., bunter 122 —123 ℔ 91 Sgr. bez., 126/127 ℔ 94 Sgr. bez., rother 125 ℔ 92 Sgr. bez., 129 ℔ 98 Sgr. bez. — Roggen 53¾/54½ Sgr. bez., 113/114 ℔. 49 Sgr. bez., 124/125 ℔. 55½ Sgr. bez., pr. 80 ℔ Jan. 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Frühj. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., kleine 42/48 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 26/30 Sgr. Br. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., 57 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55 66 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/72 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 50/60 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Thymotheum 8/11 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinöl o. F. 14 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 12 Rℓ. pr. Ctr. — Leinkuchen 58 — 68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 16½ Rℓ. Br., 15⅝ Rℓ. Gd., pr. Frühj. o. F. 17⅓ Rℓ. Br.

Stettin, 4. Jan. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber 78 — 87 Rℓ., feiner 88 Rℓ., weißb. poln. 84—86½ Rℓ., 83/85 ℔ gelber Frühj. 88½, 88, 88¼ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 54 — 55½ Rℓ., Frühj. 54½ Rℓ. bez., 54¾ Rℓ. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ 46 — 48½ Rℓ., 69/70 ℔ pr. Frühj. Schles. 48⅛ Rℓ. bez. u. Gd. — Hafer loco pr. 50 ℔ 28¼—29 Rℓ., 47/50 ℔. pr. Frühj. 30½ Rℓ. Gd., 31 Rℓ. Br. — Erbsen loco Futter- 54—55 Rℓ., Koch- 57—60 Rℓ., Frühj. Futter- 58 Rℓ. Br., 57½ Sgr. Gd. — Rüböl loco 11⅚ Rℓ. Br., April-Mai 12⅙ Rℓ. Br., 1/12 Rℓ. Gd. — Spiritus loco 15⅚, 11/24 Rℓ. bez., Frühj. 16½, 5/12 Rℓ. bez. u. Gd. — Leinöl loco incl. Faß russ. 13⅓ Rℓ. bez., 13½ Rℓ. Br. — Cocusnußöl Ceylon 18½ Rℓ. bez. — Petroleum 8 1/12, ⅙ Rℓ. bez. — Leinsamen, Pernauer loco 13¼ Rℓ. bez., Febr. 13⅓ Rℓ. bez. — Reis, mittel Arracan 5⅝ Rℓ. tr. bez.

Berlin, 4. Jan. Weizen pr. 2100 ℔ loco 66—86 Rℓ. nach Qual., weißbunt. poln. 82 Rℓ. bez., pr. 2000 ℔ Jan. 81½ Rℓ. Br., Frühj. 83¾ — 84¼ Rℓ. bez. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56 — 56¾ Rℓ. nach Qual. bez., Frühj. 55⅜ — 56 Rℓ. bez. u. Gd., ⅛ Rℓ. Br. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45 —51 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26—28½ Rℓ. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50 — 64 Rℓ. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12 1/12 Rℓ. — Leinöl loco 13½ Rℓ. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅛—11/24 Rℓ. bez., ab Speicher 16⅛ Rℓ. bez., April-Mai 16 1/12—17 Rℓ. bez., Br. u. Gd.

Vieh.

Berlin, 3. Januar. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 889 Stück Hornvieh. Durch Export-Ankäufe nach Hamburg animirten sich die Preise, besonders für Prima-Sorte; erste Qualität erreichte den Preis von 17—18 Rℓ., zweite 14—15 Rℓ. und dritte 10—11 Rℓ. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 2125 Stück Schweine. In Folge des stattgehabten schwachen Consums konnte das Verkaufsgeschäft nur zu gedrückten Preisen abgewickelt und der Markt auch von der Waare nicht geräumt werden. Feinste Mecklenburger Waare galt 17 Rℓ., mittel 13 — 14 Rℓ. und ordinaire 12 Rℓ. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 1047 Stück Schafvieh. Fette schwere Hammel fanden Käufer zu den letzten Notirungen; für mittel und ordinäre Waare zeigte sich nur schwache Nachfrage; 50 ℔ Fleischgewicht der besten Waare wurden mit 8 Rℓ. und 40 ℔ mit 6 - 6½ Rℓ. bezahlt. — 751 Stück Kälber ließen sich nur zu reducirten Preisen verkaufen, da die Kauflust fehlte.

Butter.

Berlin, 3. Jan. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—38 Rℓ., Priegnitzer, Vorpommersche und verschiedene Sorten Amtsbutter 29—34 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 24—27 Rℓ., Preußische 21—25 Rℓ., Schlesische 22—27 Rℓ., Oesterreichische 18—21 Rℓ., Ostfriesische 28—31 Rℓ., Thüringer, Hessische, Bayerische 24—31 Rℓ., Glatzer Kübel-, 18 Quart pr. Faß, 9 - 11 Rℓ. Schweinefett 20—22½ Rℓ. — Pflaumenmus 11—12 Rℓ.

Schiffs-Nachrichten.

⊙ Laut hier eingetroffener telegraphischer Nachricht vom Strandungsplatze des Dampfers „Juno", ist mit den Helaer Fischern fürs Abbringen die Summe von 5000 Thalern abgemacht worden, und sind dieselben mit zahlreichen Böten beschäftigt, die Ladung zu löschen. Das Schiff ist voll Wasser.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Apotheker Max Bellmann (Neidenburg). — Eine Tochter: Herrn Gustav Arnoldt (Dom. Budupönen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	334,35	— 2,2	W. mäßig, klar und hell.
5	8	336,53	— 3,6	NW. do. bedeckt.
	12	337,79	— 3,0	NNW. mäßig, klar und hell.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102¾ bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152 bz
Berlin-Anhalt	13	4	216½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157½ bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	209 G
Berlin-Stettin	8	4	133⅛ bz
Böhm. Westbahn	—	5	59⅜ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141½ bz
Brieg-Neiße	5 5/12	4	102 bz
Cöln-Minden	17⅞	4	145½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2½	4	54½ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	76½ bz
do. do.	—	5	83¾ G
Ludwigsh.-Berbach	10	4	146 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	195½ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	260½ B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129 bz
Mecklenburger	3	4	78⅜ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ B
Niederschl. Zweigbahn	3⅜	4	84 B
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	80¾-½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅜	3½	175½ bz
" " Litt. B	11⅜	3½	154 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	105½ bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	74½ B
Rheinische	7	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	32½ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 bz
Stargard-Posen	4½	4½	95 bz
Oester. Südbahn	7½	5	103 bz
Thüringer	8⅛	4	132 G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½	4½	145 bz
Berlin. Kassen-Verein	8½	4	152 B
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	89¼ B
Danzig	7 3/10	4	112 B
Königsberg	6½	4	112 G
Posen	6½	4	98½ B
Magdeburg	5½	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6⅛	4	99 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	105 et bz
Oesterreich	4½	5	59⅜-⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	89½ bz
54, 55, 57	4½	98¼ bz
do. 1859	4½	98¼ bz
do. 1856	4½	98¼ bz
do. 1853	4	89½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¾ bz
do. do.	4½	98¼ G
Börsenh.-Anl.	5	101½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 bz
do. neue	4	88⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¾ G
do. "	4	85⅜ bz
Pommersche "	3½	79 bz
do. "	4	88⅞ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88 bz
Schlesische "	3½	88 G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do. "	4	85¼ bz
do. neue "	4	84½ bz
do. do. "	4½	93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅞ B
Pommer. Rentenbr.	4	90 bz
Posensche "	4	88⅞ bz
Preußische "	4	89¾ bz
Schlesische "	4	91⅞ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	44¾ B
do. Nat.-Anl.	5	51⅞ bz
do. 1854r Loose	4	56¾ B
do. Creditloose	—	64½ bz
do. 1860r Loose	5	63¾-½ bz
do. 1864r Loose	—	38 G
Insk. b. Stg. 5 A.	5	61¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	81⅞ et bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅞ B
do. do.	3	51⅞ B
do. do. 1864	5	86⅞ G
do. do. 1862	5	84⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	86⅞ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	62 bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91⅞ bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 G
Amerikaner	6	78-77½ bz u B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¼ B
Schwb. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 3. Jan.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142½ bz
Hamburg kurz	4	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	76¾ bz
do. do. 2 M.	5	76¼ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	7	89 bz
do. 3 M.	7	87 bz
Warschau 8 Tage	6	80¼ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 11½ bz
ohne R. 99⅞ B	Lsd'r. 111 B
Oest.östr. Bk. 77½ bz	Sovrgs. 6 22½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7½ G
Russ. do. 81¾ bz	Gold ℔ 461½ G
Dollars 1 11⅛ G	Silber 29 28 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 6. Januar, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Pred. Röckner.

Heute wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Roepell** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (7310)
Lichtenthal, den 4. Januar 1867.
B. Plehn.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Gottlieb Ehmke** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 31. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (6597)
Elbing, den 6. December 1866.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit der Direction habe ich mit heutigem Tage die

General-Agentur

der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft niedergelegt. (7315)
Danzig, den 1. Januar 1867.
Carl Kotzian,
in Firma Herrmann Müller.

Unter Garantie des Gutsitzens
empfehle meine durch **saubere Ausführung** sich auszeichnenden

Wäsche-Fabrikate

(stets nach neuesten Modellen gefertigt) bei streng reeller und billigster Bedienung.

B. Kantorowicz,
(Leinen-, Teppich-Lager, Wäsche-Fabrik),
(7313) 30. Langgasse 30.

Pillendreher oder Hinterlader zu neuerdings ermäßigten Preisen bei **Oertell & Hundius**, Langgasse 72.

Ausverkauf von Schlittengeläuten, Glocken und Roßschweifen. Ferner empfehlen Pferdedecken, Schlittengurte, Fahrleinen, Peitschen jeder Art, Halfter 2c. zu billigsten Preisen.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Lampendochte zu Oel und Petroleum empfehlen en gros zu Fabrikpreisen. (7299)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Zur Ball-Saison
empfiehlt eine sehr reiche Auswahl
Pariser Ballroben,
(7306) **= Ballcoiffuren,**
= Ballbeduinen,
E. Fischel.

Türkische Tabacke, ächt russische Cigaretten und Cuba-Cigarren in sehr guter Waare empfiehlt
Wilhelm Arndt,
(7300) Poggenpfuhl 8.

Neueste und practische Büchermappen für Mädchen empfiehlt
Wilhelm Arndt,
(7300) Poggenpfuhl 8.

Das herrschaftl. Wohnhaus am Jacobsthor 3, mit eig. Thüre, 7 Zimmern, Remise und Pferdestall, Hof und allem Zubehör, ist billig zu vermiethen. (7304)

Unzerbrechliche englische Wassergläser, das Dutzend zu 15 und 18 Sgr., wie Waschtisch-Porzellan, Fayence- und Glaswaaren aller Art in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfiehlt (7285)
T. Reiß, Kohlengasse 2.
Depot f. engl., schles. u. böhm. Glas- u. Porzellanw.

Täglich frische Pfannkuchen à Dtzd. 10 und 5 Sgr. bei **G. Eyssner**, 1. Damm 12.

Die Bäckerei Hausthor 4, ist sofort zu vermiethen. Näheres 4. Damm 6. (7310)

Loose zur 1. Kl. der Königl. Preuß. Osnabrückschen Lotterie, Ziehung am 28. Januar, sind zu haben bei
Wilhelm Arndt, Collecteur,
(7300) Poggenpfuhl 8.

Eine für d. höh. Töchtersch. geprüfte Lehrerin, welche den Unterricht in den wiss. Gegenständen in einer Privatschule ertheilen will, findet u. b. Anspr. sogleich eine Stelle. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 7282 am 5. d. M. erbeten.

Schellingsfelde, Mittelstraße 46, ist ein massives neues Haus, enthaltend 4 heizbare Stuben, 2 Küchen, Keller und Boden, nebst Waschhaus, Holzstall, Wagenremise und Pferdestall, dahinter ein Gärtchen — zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres **Burgstraße 20**, bei **C. R. Riemeck.** (7226)

Frauengasse 3, Ecke der Pfaffengasse,
habe ich eine

Weinhandlung
en gros und en détail,

nebst **Weinstube** eröffnet, welche ich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlichst empfehle.
(6798) **Josef Fuchs.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, in dem neuerbauten Hause des Herrn

Consul Böhm,

auf der Speicherinsel, **Milchkannengasse 32,** Ecke der Hopfengasse, eine Niederlage meiner sämmtlichen Fabrikate 2c. errichtete, welche ich hiermit angelegentlichst empfehle.

Neben einen Ausschank von **Brandtwein und Bier** ist für zwei comfortable eingerichtete große **Liqueur-Stuben,** sowie für ein feines **Frühstücks-Stübchen** (Eingang von der Hopfengasse) Sorge getragen.
Danzig, am 1. Januar 1867. (7193)

Gustav Springer.
Sprit- und Liqueur-Fabrik,
Niederlage von Jam. Rum, Arac und Cognac.
Comtoir Holzmarkt Nr. 3, Fabrik Schmiedegasse 11.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Engros-Abnehmer werden Aufträge für mein Hauptgeschäft in obiger Commandite angenommen und zur prompten Effectuirung übermittelt.

Das Kurzwaaren-, Band- und Garn-Lager
von
L. Wallenberg,
große Gerbergasse No. 11,
empfiehlt sämmtliche Nähtisch-Artikel, Strickgarn, Zephir-Wollen, Crinolinen 2c. zu bekannten billigen Preisen.
Extra prima Gummischuhe. (7248)

Durch Verlegung meines Geschäfts vom Langenmarkt
nach der Langgasse 44, vis-à-vis dem Rathhause,
habe auch mein
Leinen- und Manufactur-Waaren-Lager
bedeutend vergrößert und empfehle besonders
Bettdrilliche, Federleinen, Bettparchende und Bettbezüge,
sowie sämmtliche Gattungen in Bielefelder, irisch, Gebirgs-, schlesischen und
Hausmacher-Leinen,
Damast- und Drell Tischgedecke, Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Handtücher, Taschentücher, Negligéstoffe, Parchende, Flanelle, Boye, Frisaden, Chiffon, Shirting, Nessel 2c. **zu sehr niedrigen Preisen.** (7312)
Adalbert Karau.
Langgasse 44. Langgasse 44.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand am 1. December.
In Kraft stehen: 10,345 Policen mit fl. 18,048,000.
Neuer Zugang im Laufe dieses Jahres: 1,424 Anträge mit " 2,768,500.

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten stellen sich die Versicherungsprämien bei dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt aufs billigste. Dieselben betragen abzüglich der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividende für eine Versicherung von 1000 Thlrn. auf Lebenszeit, z. B. im Alter von

25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
nur 14 Rg.	15½ Rg.	17⅔ Rg.	20 Rg.	23⅔ Rg.	28⅓ Rg.	35⅓ Rg.	44⅔ Rg. jährlich.

Die beliebte Alters- (Aussteuer-) ebenso wie die Lebens-Versicherungen empfehlen sich als die angemessensten Liebesgaben auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr, indem ein Familienvater den Zweck der Sorge für die Seinigen nicht wohlfeiler, besser und sicherer erreichen kann, als wenn er sich bei der allerwärts das größte Vertrauen genießenden Stuttgarter Bank bewilligt.
Statuten, Prospecte unentgeltlich bei den Agenten
(7281) **Porsch & Ziegenhagen, Poggenpfuhl 42.**

Strickwolle, Zephir-, Moos- und Eiswolle empfiehlt zu billigen Preisen (7301)
Bertha Weidner, Matzkauschegasse 10.

Herren-Wäsche, Damen-Negligés, Kinder- und Bettwäsche wird schnell und sauber gearbeitet
(7301) **Matzkauschegasse 10.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, kann sich unter Beibringung seiner Atteste zur Uebernahme einer Inspectorstelle melden Frauengasse No. 33, im Comtoir. (7298)

Für mein Damen-Confectionsgeschäft suche ich einen tüchtigen Commis, der schon längere Zeit in dieser Branche gearbeitet hat. Engagement wird für sogleich oder den 1. Februar gewünscht.
(7292) **S. Baum.**

5000 Thlr.
werden zum 1. Juli c. auf ein neues, im schönsten baulichen Zustande befindl. Grundstück d. Rechtstadt — (12,000 Rg. Werth) zur 1. Stelle, ohne Einmischung eines Dritten gesucht unter No. 7293 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mahagoni Stutzflügel (6½ Oct., nur 6 Fuß lang, Patent-Mechanismus), ist Langgasse No. 35 billig zu verkaufen. (7312)

4000 Rg. werden zur 1. Stelle auf Hypothek auf 2 schöne Grundstücke gesucht. Adr. in d. Exp. d. Ztg. abzug. unter 7308.

Jopengasse 15 ist ein Comtoir zu vermiethen. (7305)

Es sucht ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Stelle in einem Comtoir (womöglich Holzgeschäft) unter 7290 in d. E. d. Z.

Ein in bester Blüthe stehendes Hotel mit Restauration, frequent gelegen, in einer Provinzialstadt Westpreußens, ist sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebernahme der Pacht erfordert 1300 Thlr. Reflectanten erfahren Näheres unter 7291 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Bisampelz
mit **Biberkragen** und Tuchüberzug (noch fast neu) ist für einen mäßigen Preis zu verk. Johannisgasse 46, 2 Tr.

Bock-Auction.

Zu **Grubno**, ¼ Ml. von Culm, den 15. Januar 1867, Mittags 12 Uhr, werden 32 1- u. 2jähr. Merino-Kammwollböcke (Halbblut-Rambouillet) meistbietend verkauft.
Die Schäferei kann jederzeit besichtigt werden.
(5733) **C. Ruperti.**

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig** (5446)

Eine hochtragende braune **Stute,** 6 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, ist zu verkaufen Bürgerwiesen 1. (7278)

Ein grün lackirter Unterschlitten zum Jagdwagen ist zu verkaufen
(7280) **Ohra, Chaussee 161.**

Büchner's Frostpomade!
gegen aufgespungene Frostbeulen und veraltete Frostübel, die oft schon in einer Nacht heilt, ist in einer nach practischer Erfahrung verbesserten und verstärkten Füllung à Kruke 5 und 10 Sg., nebst deutlicher Gebrauchs-Anweisung zu haben. Briefe mit dankender Anerkennung aus der Provinz liegen zur Einsicht bereit, und werden Aufträge von außerhalb mit gewohnter Sorgfalt prompt ausgeführt (7313)
Adolph Büchner,
pract. Hühneraugen-Operateur,
Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Auction.
Am **Dienstag, den 8. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich in Legan, auf dem Holzfelde des Herrn Liedke vor der neuen Mühle, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen:
ca. 500 St. fichtene Sleepers, 5¼″ × 10½″ ▭ 9′ lg.,
ca. 100 " " " 10″ ○ 8¹¹⁄₁₂′ lg.,
Englisch Maß,
ca. 100 Stück fichtene Sleepers, 6/11″ ▭ 8½′ lg.,
Rheinl. Maß,
Alles gesunde, schiffbare Waare, und ferner
ca. 100 Stück Bracksleepers,
wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Danzig, den 5. Januar 1867.
C. A. Zieboldt,
(7297) Vorstädt. Graben 58.

Meine isolirt liegende Besitzung, die etwa 300 Mrg. pr. groß ist, durchweg sehr schönen Boden hat und ½ Meile vom Bahnhof Pelplin entfernt ist, bin ich bereit, sofort zu verkaufen.
(7274) **F. Raykowski,** Pommey.

Die seit 6 Jahren von Herrn **Spohn** zur Segelmacherwerkstatt benutzte Wohnung Burgstraße 15 ist vom 1. April c. anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Eine junge gebildete Dame, die die Tapisseriebranche gründlich versteht, so daß sie dem Geschäfte selbstständig vorstehen kann, findet unter günstigen Bedingungen sofort ein Engagement. Franco-Meldungen nehme entgegen. (7296)
M. Wolffsohn. Graudenz.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, das Tapisserie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei **M. Wolffsohn,** Graudenz. (7294)
Franco-Anmeldungen nehme entgegen.

Eine anständige, alleinstehende Wittwe wünscht die Führung einer Wirthschaft, oder als Gesellschafterin bei einer Dame hier oder auswärts zu übernehmen. Gehalt wird weniger beansprucht, nur eine solide Häuslichkeit. Practische Fähigkeiten in jeder Art sind vorhanden. Gefällige Adressen erbittet man unter 72 5 in der Exped. d Ztg.

Wiener Caffee-Haus.
Echt Wiener Bier,
Echt Culmbacher Bier.

Stenographischer Verein.
Montag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr, Wiedereröffnung des **Cursus**, um 8 Uhr Bücherwechsel und Uebungsstunde für die Mitglieder.

Zum grünen Gewölbe.
Erlanger, Dresdener Waldschlößchen und vorzügliches hiesiges Bier empfiehlt
(7303) **A. Danneberg.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 6. Januar, **Große Vorstellung** und **Concert.** Zum Schluß (neu arrangirt): **Jocco, der brasilianische Affe,** komische Pantomime. Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Sonnabend, 19. Januar:
Erster großer Maskenball.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 6. Januar. (79. Abonn.-Vorst.) **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Abtheilungen von Raupach. 1. Abtheil.: Die Prinzessin im Schlangenthurm und deren Flucht. 2. Abtheil.: Prinzessin und Magd. 3. Abtheil: Prinzessin und Bürgerfrau. 4. Abtheil.: Der geblendete Goldschmied. 5. Abtheil.: Die Prinzessin als Bettlerin.
Montag, den 7. Januar. (80. Ab.-Vorst.) **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Pohl.

Gesichtslarven, Nasen u. Bärte empf. (7311)
Friedr. Bluhm, Matzkauscheg. 2.

Dombau-Lotterie.
Wie bekannt, soll nach dem Beschlusse des Central-Dombau-Vereins in Köln die Ziehung der **Dombau-Lotterie** am 9. Januar c. vor sich gehen. Da jedoch, wie mir aus Köln berichtet wird, mit Einzählung der Nummern und Gewinne in die beiden Glücksräder in Gegenwart von Notar und Zeugen und eines K. Regierungs-Commissars erst an dem genannten Tage begonnen werden kann, so ist bei der erforderlichen Controle dieses für alle Betheiligten wichtigen Geschäfts anzunehmen, daß die **eigentliche Ziehung** erst am 10. d. Nachmittags, vielleicht auch erst am 11. d. Morgens ihren Anfang nehmen wird.
Bis zum 10. d. M. werde ich Dombauloose à 1 Thlr. verkaufen.
Adam Schlüter,
Keiterhagergasse 4.

Agenten werden gesucht
Johannisgasse 47, 3 Tr., von ½9—9 Uhr Morg.

No. 3908 u. 3982
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolf Deutler, 3. Damm 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4015 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 5. Januar 1867.

Holz = Auction.

Dienstag, den 8. Januar 1867, von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich:

c. 200	eichene Stämme	c. 30′ l., 30″ mtl. Drchm. stk.	
c. 70	rüstern "	c. 30′ " 30″ " " "	
c. 50	Birnbäume "	c. 18′ " 18″ " " "	
c. 40	Pappeln	c. 30′ " u. bis 4′ " "	
40	Klafter eichen Kloben 6füßig		
30	" " Knüppel 6füßig		

c. 200 Klafter Strauch und Stubben, auch viele Stücke Nutzholz, welche sich zu Schlittenkuffen u. Karrhaken eignen, im Gasthause des Hrn. **Henning** in Pieckel meistbietend verkaufen.

Das Holz ist sämmtlich gefällt und liegt auf Marinauerkampe bei Piekel zur Ansicht, wo es bis zum guten Wege liegen bleiben kann, bis wohin ich den Herren Käufern für das Holz aufkomme und Kauflustige freundlichst einlade.

Noch bemerke ich, daß die Abfuhr im Frühjahr sehr bequem zu Wasser ist. (6932)

Marinauerkampe bei Pieckel.

A. Bruntke, Besitzer.

Punschsyrope
von **Joh. Adam Röder**
in **Düsseldorf und Cöln,**

auf allen Ausstellungen mit I. Preismedaille gekrönt und allseitig als die **feinsten** anerkannt empfiehlt (5847)

Robert Hoppe,
Breit- und Langgasse.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst. (6746)

R. Baecker in Mewe.

Rübkuchen,

schöne frische Waare, offeriren billigst

Regier & Collins,
(7196) Buttermarkt 15.

Pr. Loose, reell und billig vers. **Goldberg,** Monbijoupl. 12, Berlin. (6825)

Langenmarkt No. 8 ist die zweite Etage bestehend aus 4 Zimmern, Entrée, Küche, Boden, Keller ꝛc. zu Ostern zu vermiethen. Näheres Gerbergasse 12, im Comptoir. (6998)

Mehrere ostfriesische Bullkälber sind in Rottmannsdorf zum Verkauf. (7080)

SOCIETE GENERALE DES ANNONCES
HAVAS, LAFFITE, BULLIER & Cie.
8, PLACE DE LA BOURSE, A PARIS.

Regie der großen Pariser Zeitungen.

Débats,	France,
Constitutionnel,	Temps,
Presse,	Pays,
Siècle,	Union,
Patrie,	Avenir national,
Opinion nationale,	Indépendance belge.

Regie aller politischen Zeitungen
in den Hauptstädten der Departemente.

Amiens: Mémorial und Journal; Bordeaux: Gironde, Courrier de la Gironde, Journal de Bordeaux, Guienne; Havre: Journal du Havre, Courrier du Havre; Lille: Mémorial, Echo du Nord, Propagateur; Lyon: Courrier de Lyon, Salut public, Progrès; Marseille: Sémaphore, Nouvelliste, Courrier, Gazette du Midi; Montpellier: Messager du Midi; Nantes: Union bretonne, Phare de la Loire, Espérance du Peuple; Rouen: Journal de Rouen, Nouvelliste; Strasbourg: Niederrheinischer Courier, Elsässer, Moniteur; Toulouse: Journal de Toulouse, Messager de Toulouse u. s. w., u. s. w.

Inserate für Deutschland.

Französische Inserate für die deutschen Haupt-Zeitungen.

Das Haus **Havas, Laffite, Bullier und Comp.** ist ausschließlich beauftragt, französische Inserate für die deutschen Hauptzeitungen entgegen zu nehmen; dazu gehören:

Augsburg: Allgemeine Zeitung,	**Dresden:** Dresdener Journal,
Berlin: Volks-Zeitung,	— Constitutionelle Zeitung,
— Neue preußische (Kreuz-)Zeitung,	**Elberfeld:** Elberfelder Zeitung,
— Vossische Zeitung,	**Frankfurt** a. M.: Frankfurter Journal,
— National-Zeitung,	**Hamburg:** Hamburger Nachrichten,
Breslau: Breslauer Zeitung,	— Börsen-Halle,
— Schlesische Zeitung,	**Hannover:** Zeitung für Norddeutschland,
Karlsruhe: Badische Landes-Zeitung.	**Leipzig:** Deutsche Allgemeine Zeitung,
Köln: Kölnische Zeitung,	— Königl. Leipziger Zeitung,
Danzig: Danziger Zeitung,	**Stuttgart:** Schwäbischer Mercur, u. s. w.

Tarife werden auf Verlangen franco verabfolgt. (5266)

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP
VON GRIMAULT & Co
APOTHEKER, PARIS

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Bluts. Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwicklung junger Mädchen verordnen. — Eben so ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenschmerzen, welchen Damen häufig wegen Blutmangels oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind, regelt und erleichtert die monatliche Reinigung und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker. (6386)

Original-Loose zur 1. Klasse Osnabrücker Lotterie 1/1 à 3 Rℓ. $7\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ à 1 Rℓ. 18 Sgr. 8 ₰, so wie **Original-Loose** zur 3. Klasse Hannoverscher Lotterie 1/1 à 19 Rℓ., $\frac{1}{2}$ à $9\frac{1}{2}$ Rℓ., $\frac{1}{4}$ à 4 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰, versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme die Königl. Haupt-Collection von **J. S. Rosenberg** in Göttingen.

☞ Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer Gewinngelder und amtliche Ziehungsliste sofort eingesendet. (7229)

Gegen alle Arten (10650)

Zahnschmerzen

ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract-Radix** sehr zu empfehlen.

Depot bei **V. Herrmann** in Danzig.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Stralsunder Spielkarten von L. Heidborn
empfiehlt die Niederlage bei A. Fast. (3661)

Heilanstalt und Asyl für

Epileptische

zu Pickenried bei Kaufbeuren, Bayern.

(3782) Dr. med. **Ph. Wolff.**

Ein im vollen Betriebe befindliches, sehr rentables Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in einer größeren an der Ostbahn belegenen Provinzialstadt Ostpreußens steht in Folge Todesfalles des Besitzers zum Verkauf. Zur Uebernahme ist ein flüssiges Capital von ca. 5000 Thlr. erforderlich. Näheres auf fr. Anfragen sub R. 50 in der Hartung'schen Zeitungs-Expedition in Königsberg. (7037)

Bei eintretendem Winter empfiehlt sich ein bewährtes Frostmittel: Glycérolé contre l'engelure concentré gleich wirksam bei veralteten wie neuen, bei aufgebrochenen und nicht aufgebrochenen Frostschäden. Mit Gebrauchsanweisung und Verbandmaterial gegen frankirte Einsendung von 2 Rℓ. zu beziehen vom Apotheker **Luedicke in Gotha.** (5598)

Proclama.

Der Lehrer **Valentin Slawinski** aus **Prontnica** hat vor länger als 25 Jahren seine Ehefrau **Marianna** geborne **Kopanska** und seine beiden Kinder **Julianna Esther,** verehel. **Kliniewska** und **Adam,** Geschwister **Slawinski,** verlassen, ohne seitdem von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben.

Es wird daher der **Valentin Slawinski,** sowie alle diejenigen, welche über sein Leben Auskunft zu geben im Stande, auf den Antrag der obengedachten Personen aufgefordert, sich in dem auf

den 23. April 1867,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer vor dem Kreisgerichts-Director **Pauli** anberaumten Termine zu gestellen, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt werden soll.

Löbau, den 23. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht.

(359) 1 Abtheilung.

Lotterie-Anzeige.

Königl. Preußische-Osnabrücker 139. Landes-Lotterie.

Erste Classe am 28. Januar 1867.
22000 Loose bieten in 5 Classen
11,352 Gewinne.

1/1 Original-Loos 1. Classe planmäßig
3 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.

½ Original-Loos 1. Classe planmäßig
1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

für alle 5 Classen 1/1 Loos 16 Thlr. 7½ Sgr. — ½ Loos 8 Thlr. 5 Sgr.

Von der **148. Hannoverschen,** jetzt auch **Königl. Preuß. Lotterie,** sind ganze Kaufloose 3. Classe à 19 Thlr., ½ a 9½ Thlr. ¼ à 4 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. vorräthig.
Ziehung 7. Januar 1867.

Von beiden Preuß. Lotterien habe ich Loose in Collection erhalten, ich liefere dieselben im **Original** zu den **planmäßigen** Preisen und sende meinen Interessenten von Classe zu Classe die Erneuerungsloose mit der amtlichen Gewinnliste prompt ein. Die außerordentlich günstige Gewinn-Vertheilnng der obigen Lotterien ist bekannt, ich empfehle daher meine neue Collecte bestens. (6729)

Hermann Block
in Stettin. Bankgeschäft.

Loose des König Wilhelm-Vereins (ganze 2 Rt., ½ 1 Rt.) sind auch von mir zu beziehen. d. O.

Allerneueste große Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit
16,400 Gewinne
enthält, als:

100,000 Pr. Thaler

1 Gew.	à 60,000 Rt.	4 Gew.	à 2000 Rt.		
1 „	à 40,000 „	7 „	à 1500 „		
1 „	à 20,000 „	1 „	à 1200 „		
1 „	à 10,000 „	85 „	à 1000 „		
2 „	à 8000 „	115 „	à 400 „		
1 „	à 7000 „	5 „	à 500 „		
2 „	à 6000 „	5 „	à 300 „		
2 „	à 5000 „	125 „	à 200 „		
2 „	à 4000 „	230 „	à 100 „		
1 „	à 3000 „	u. s. w.			

Zu dieser günstigen **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am 7. und 8. Januar 1867

stattfindet, kann man vom Unterzeichneten 1/1, ½, ¼ Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen,** da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und hier **bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt

ein Jeder sein Original-Loos in Händen.

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden **prompt** auch nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen. — Auch ertheilen wir unentgeltlich Nachricht über alle gezogenen Staats-Papiere.

1/1 Original-Loos kostet 10 Rt.
½ „ „ „ 5 „
¼ „ „ „ 2½ „

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (6816)

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- u. Wechselgeschäft. Hamburg.

Cotillon-Gegenstände

erhielt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3729)

Louis Loewensohn
aus Berlin, Langgasse 1.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Med. Dr. **Borchardt's**

Kräuter-Seife

Dr. BORCHARDT'S AROMATISCHE KRÄUTER-SEIFE.

in Orig.-Päckchen à 6 Sgr.
zur Verschönerung des Teints
und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, so wie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. **Suin de Boutemard's**

ZAHN-PASTA

DR. SUIN FAMILIENWAPPEN.

in 1/1 u. ½ Päckchen à 12 u. 6 Sgr.
das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. Linde's

vegetab Stangen-Pomade

à Original-Stück 7½ Sgr.
erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker **Sperati's**

Farmacia ASPERATI LODI

italien. Honig-Seife

in Orig.-Päckchen à 5 u. 2½ Sgr.
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel, selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlichs empfohlen.

Dr Hartung's

Chinarinden-Oel



aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare.
(à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's

Kräuter-Pomade



aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.
(à 10 Sgr.)

☞ Unter Garantie der Aechtheit für Danzig zu den Fabrikpreisen vorräthig bei:
W. F. Burau, Langgasse 39, so wie für Dirschau: **W. Czarnowski,** Elbing: **Fr. Hornig,** Marienburg: **C. Gerlach,** Neustadt: **H. Brandenburg** und für Pr. Stargardt bei **Fr. Kienitz,** Bütow bei **J. Jacobsohn** Papierhandlung. (16375)

Für

Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner Generalagentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1867 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien

statt, zu welchen die seetüchtigsten, dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwenduug kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittlung auch ununterbrochen jeden Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen ab Hamburg und Bremen statt, worüber auf portofreie Anfragen beritwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile. (5473)

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße Nr. 2,
Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter Generalagent.

Vortheilhafter Geschäftsverkauf.

Das im vollen Betriebe befindliche Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft **C. W. Jerosch** in **Braunsberg** steht wegen Todesfalles des Inhabers zum Verkauf. Zur Uebernahme ist ein flüssiges Capital von ca. 5000 Rt. erforderlich. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf fr. Anfragen bei obiger Firma und bei **A. Ruhnau & Co.,** Königsberg i. Pr. (7222)

Eine junge Dame aus guter Familie, fähig, jeder Häuslichkeit vorzustehen, und mit allen Zweigen einer Landwirthschaft vertraut, wünscht eine möglichst selbstständige Stellung.

Dieselbe würde auch geneigt sein, jüngere Kinder in Obhut zu nehmen.

Auf hohes Salair wird nicht gesehen. Adr. werden erbeten unter Chiffre C. B. 101 poste restante **Culmsee.** (7088)

Vieh-Salz-Lecksteine

pro 18 Stück (ca. 1 Ctr.) 1 Rt. 5 Sgr., loses Viehsalz pro Ctr. 25 Sgr. offerirt

Rud. Malzahn,
(5660) Langenmarkt 22.

Mein zu Laabe, eine Meile von Marienburg, hart an der Marienburg-Altmarker Chaussee belegenes Grundstück, bestehend aus einer Hufe culm. und einem neuen Holländer mit 3 Gängen beabsichtige zu verkaufen. **B. Butschke.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.